

war, sondern daß sogar eine Anzahl derselben sich so weit vergaß, die Lehrer zur Widerseßlichkeit aufzufordern. Dazu beschwerten sich einige derselben bei dem Oberkonsistorium über Haun, so der Superintendent Hochgesang zu Gräfentonna und Adjunktus Heinrich zu Zella. (Weiteres ist nachzulesen in Rehr: „II. Jahresbericht über das Lehrerseminar zu Gotha“ und in Zeyß: „Geschichte des Lehrerbildungswesens im Herzogtum Gotha“.)

Aus all' den Kämpfen, die Haun zu bestehen gehabt hat, ging er schließlich als Sieger hervor. Das Schulwesen blühte von Jahr zu Jahr herrlicher empor. Freilich war es ein Sieg, den Haun mit seinem Leben erkaufte. Infolge von übergroßer Anstrengung traf ihn eine schwere Krankheit. Er starb am 22. März 1801 im Alter von noch nicht ganz 53 Jahren. 159 Zöglinge sind von ihm zu Schullehrern herangebildet worden, der letzte war Joh. Kasp. Hartmann, der nachmalige Kirchner in Tonna. — Wo aber das Grab Hauns ist, — des Mannes, der mit Recht sagen konnte: „Ich habe mehr Arbeit und mehr Verdruß gehabt, als einer meiner Nachfolger je haben kann,“ und dem der Oberkonsistorial-Präsident Gelbke das Zeugnis ausgestellt hat: „Haun ist gefallen als das Opfer seines Eifers und seiner Anstrengungen,“ — weiß niemand zu sagen.

22. Friederike Sophie Christiane Brun

geb. Münter.

Das Geburtshaus Friederike Bruns steht nur wenige Schritte von der Stätte, wo dasjenige des obengenannten Landschuleninspektors und Seminardirektors Haun gestanden hat. Es ist die Superintendentur, in der sie am 3. Juni 1765 geboren wurde. Sie war die Tochter des durch seine Beredtsamkeit berühmten Superintendenten M. Balthasar Münter, kam im zarten Kindesalter mit ihren Eltern nach Kopenhagen (1765) und vermählte sich dort im J. 1783 mit dem dänischen Gesandten in Rom, Geheimen Legations- und Konferenzrat Konstantin Brun († 19. Febr. 1836), den sie seit 1791 auf seinen Reisen durch die Schweiz, Südfrankreich, Italien u. s. w. begleitete, auf welchen sie Klopstock, Matthison, Joh. von Müller, Bonstetten, Zoëga, Fernow, Angelika Kauffmann, Necker, Frau von Staël u. a. kennen lernte. Seit 1810 lebte sie in Kopenhagen, wo sie am 25. März 1835 starb.

Friederike Brun hat zahlreiche Schriften, namentlich Reisebeschreibungen verfaßt. Sie schrieb: 1. Reise in Italien; 2. Tagebuch einer Reise durch die Schweiz; 3. Episoden aus Reisen durch das südliche Deutschland, 3 Bde. (1807—1809 und 1816);